

Jörg Siegfried Bachinger

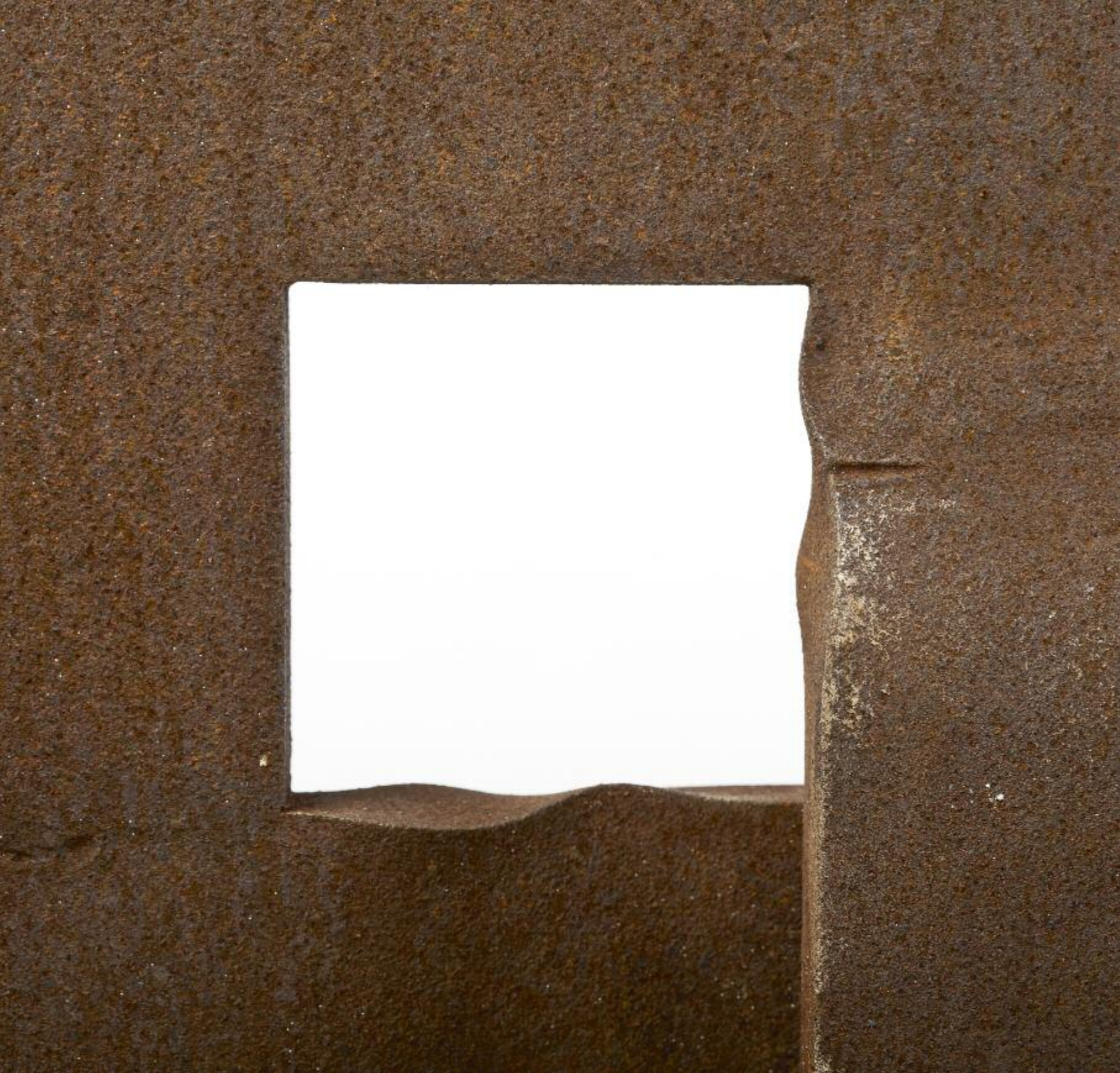


KLINGER

Jörg Siegfried Bachinger



Jörg Siegfried Bachinger



LEO SCHÖTZ

Still ist meine Stimme

Jörg Bachinger setzt mit erstaunlicher Präzision und Konsequenz enorme Kräfte ein, um aus Stahl seine Plastiken zu schmieden.

Die Eingriffe am Rohling sind oft gering, aber wesentlich. Grundformen wie Quadrat oder Kreis erfahren durch raffiniert durchdachte Formabweichungen nicht nur eine technisch verblüffende Rätselhaftigkeit.

So lässt uns der Parkstettener Bildhauer Gewohntes neu erleben, indem er unseren Sehfluss an entscheidenden Stellen mit einem formalen Überraschungsmoment unterbricht. Die sonst so reguläre Grundform überwindet die ihr angeborene Strenge und strebt nach Eigenleben. Flächen laufen aufeinander zu und ändern plötzlich ihre Richtung, überlappen sich, biegen sich gegenläufig auf. Die Stauchung an einer Ecke eines massiven Stahlquaders erweckt den Eindruck, als handle es sich um butterweiches Material.

In Wirklichkeit aber erfordert der Fertigungsakt einen immensen Kraftaufwand sowie exaktes Agieren und birgt die immer gegenwärtige Gefahr des Scheiterns, sollte das Material unerwartet sein berechnetes Verhalten ändern.

Die Ergebnisse, die Jörg Bachinger in seinen Prozessen dabei erzeugt, bestechen durch ihre formale Einfachheit und animieren mich als Betrachter zu einer kontemplativen Begegnung mit dem Werk:

Still ist meine Stimme
in unglaublich lauter Welt,
so schaue mich und hör' mir mit den Augen zu.
Entzünde unheilbar die Sinne.
Ich biege, beuge, stauche
deine verkrusteten Gewohnheiten bis ins Fragezeichen,
gerade so wie mir geschah.
Lock dich listig aus deinem sicheren Schneckenhaus,
spiel mit deinem trägen Bild von der Welt,
führe dich in meine.
Bahne mir beharrlich den Weg zu Seelengründen,
vorbei an leeren Hüllen und Fassaden.
Besuch' dich in den wahren Tiefen,
gerade wie es mir gefällt.
Und nichts soll sein wie du es kanntest!
Kam einst selbst in diese gnadenlose Welt,
geboren aus dem Kohlenfeuer einer schwangeren Idee.
Hartnäckig, mit stählerner Geduld.
... gefunden ... geschmiedet ... gefangen.
Setz dich! Verweile.
Begreif mich ruhig mit kindlichen Händen,
spüren sollst du meine unfassbar leichte Schwere,
meinen Atem, mein Rätsel.
Werd' mich so schnell nicht ändern ... unverrückbar.
Nur wenn ich bin, wie ich bin, wirst du Stück für Stück
ein anderer werden.
Still ist meine Stimme.



o.T., 2000, Stahl geschmiedet, 28,6 x 30,8 x 4 cm

o.T., 2001, Stahl geschmiedet, 29,8 x 29,8 x 4,9 cm

o.T., 2001, Stahl geschmiedet, 30 x 30 x 4,9 cm



CRI SMOLKA

Glut und Kraft

Variationen ein und desselben Themas sind im Werk Jörg Bachingers öfters anzutreffen. Der erste Eindruck mag vom Material her kommen: Stahl, schwerer Stahl, zwei bis vier, bisweilen sieben cm stark. Einfache Formen, die aus Geraden und Kreiselementen gebildet werden. Oberflächen, ungeschönt, es lassen sich Druck- oder Stauchspuren erkennen, notwendige Spuren des Herstellungsprozesses. Keine Schnörkel, nirgends. Grauer oder rostiger Stahl, rückverweisend auf Glut und Kraft. Liegend oder stehend, lapidar. Alles Unnütze weggefiltert, so

ergibt sich Kraft durch Erscheinung. Intensivieren durch weglassen. Verzicht auf Blatt wie schönes Knie. Überzeugend mittels Rigorosität. Die Kargheit seiner Festlegungen vermag keine Interpretationen zu beflügeln. Sie wendet sich unmittelbar ans Gemüt. Leichte, Schwere, Durchlass, Nähe, Abruptheit, Verbindung. Die weiten Felder seiner stringenten Vorbereitungen führen realiter durch Qualität zu einem befreienden Empfinden absoluter Zuverlässigkeit. Gewichtige bildnerische Wahrheitsfindung.



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 24 x 22,2 x 9,5 cm



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 24 x 22,4 x 5,5 cm

Seite 8: o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 24 x 22,4 x 8,5 cm

Der Wettbewerbsentwurf für die Landshuter Justizvollzugsanstalt beinhaltet als zusätzlichen Gesichtspunkt einen sozialen Aspekt: unterschiedliche Öffnungen veranschaulichen geschlossenen und offenen Strafvollzug. Zwei in der Außenform identische rechtwinklige Wandelemente werden auf rechteckigen Grundriss nicht bindend

zueinandergestellt. Jeweils zwei gegenüberliegende Ecken führen in einen geschlossenen Winkel, die anderen zwei in die Freiheit. Zusätzlich interpretieren die eine Situation geradlinig-rechtwinklige Öffnungen in der einen, Öffnungen mit Kreiselementen in der anderen Wand, die unterschiedlichen Vollzugsweisen.



o.T., 2007, Stahl geschmiedet, zwei Teile, 30 x 29 x 15 cm, 30 x 29 x 11,2 cm





Der Wettbewerbsentwurf für das Landshuter Landesamt für Finanzen versinnbildlicht die Vorstellung, daß fließendes, nicht ruhendes Geld allgemeindienlich sei. Eine stehende, vier Meter hohe quadratische Stahlplatte ist mittig quadratisch geöffnet, sozusagen mit

einem Fenster in Augenhöhe. Das umlaufende stehende „Band“, 25 Zentimeter starker Stahl, wird so gesetzt, daß es in seiner unteren linken Ecke bündig überlappt.



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 29,6 x 29,9 x 4,9 cm

Anlässlich eines Erweiterungsbaus des Justizzentrums in Würzburg kam von Jörg Bachinger nebenstehender Entwurf: drei zueinander parallel verlaufende ungleichschenklige Winkelschienen sind so

angeordnet, daß sich durch Zwischenräume vollkommen überraschend extrem gespanntkurvige Durchblicke innerhalb der Stele ergeben.



o.T., 2010, Stahl geschmiedet,
84 x 39 x 30 cm





o.T., 2000, Stahl geschmiedet, 24 x 8 x 8 cm

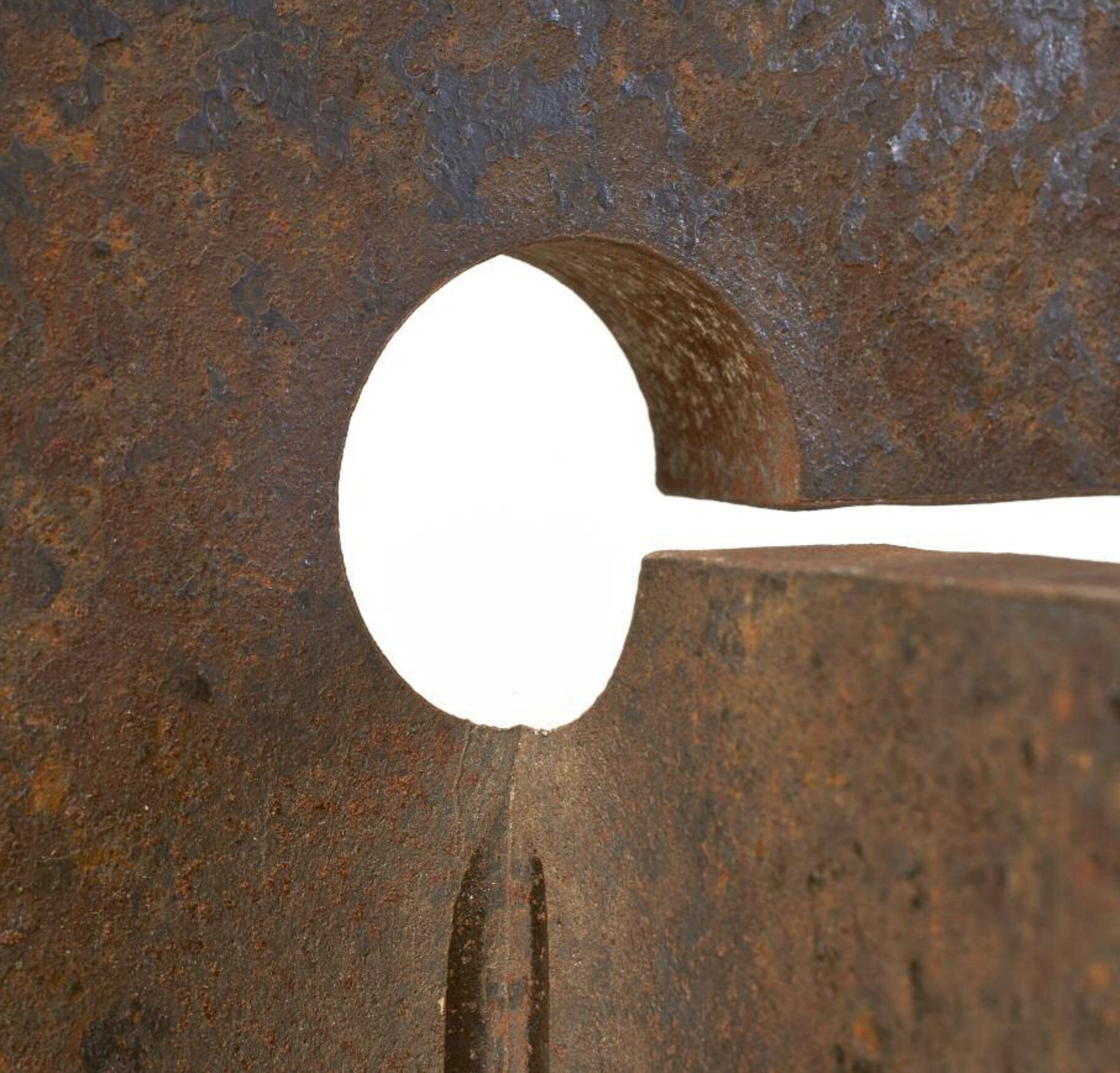


o.T., 2003 Stahl geschmiedet, 30 x 30 x 6,5 cm



Jazz, 2005, Stahl geschmiedet, zwei Teile, 12 x 42 x 3,5 cm, 12 x 40 x 9,5 cm





INES KOHL

Eine kurze Unaufmerksamkeit, und die Kunst ist Schrott

Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist – wie wahr dieses Sprichwort ist, kann man an den Arbeitsfotos ersehen, die ansatzweise klar machen, was es bedeutet, dieses widerständige Material in Form zu bringen. Stahl ist sein Werkstoff, Jörg Bachinger hat, auch nach Jahren der Erfahrung im Umgang mit dem Material, nach wie vor einen Heidenrespekt vor dessen Kräften. Beim Betrachten der relativ kleinen Plastiken mag nicht sofort klar werden,

welch sorgfältiges Vorgehen und welcher enormer Kraftaufwand hier notwendig sind. Planvoll und überlegt muss der Künstler die Arbeit angehen. In seiner Werkstatt wird mit minimalem Einsatz an Gerät, aber maximalem Einsatz von Kopf und Hand gearbeitet. Jeder Schritt ist Präzision, wenn er nicht zu Ende gedacht wird, kann das Unabsehbare Folgen haben. Die Gefahr des Scheiterns ist immer gegenwärtig. Eine kurze Unaufmerksamkeit, und die Kunst ist Schrott.



o.T., 2005, Stahl geschmiedet, 15,3 x 20,5 x 11,9 cm



o.T., 2008, Stahl geschmiedet, 41 x 30 x 25 cm (Modell des Kunst-am-Bau-Projekts am Polizeipräsidium in Straubing)

Jörg Bachinger hat eine Vorliebe für klare, minimalistische Formen, die Stücke bleiben in einer handlichen Größe, die er selbst noch bearbeiten kann, sind aber durchaus dafür gedacht, auch in großen Dimensionen verwirklicht zu werden. Dennoch sind sie nicht als Modelle zu sehen, denn sie sind monumental im Kleinen und haben ihre individuelle Gestalt und Oberfläche durch die Ausführung von Hand. Biegung und Welle, meist aus dem Quadrat entwickelt, sind die Grundform, auf der die Vielfalt basiert. Kleine Unebenheiten, vorhandene Prägungen und zeichnerische Markierungen auf dem Material bleiben bewusst erhalten.



Formung der fünf Vierkant-Stähle für das Kunst-am-Bau-Projekt am Polizeipräsidium in Straubing: Glühofen (s. o.) und hydraulische Gesenkpresse (S. 25) bei PICKHAN Umformtechnik in Siegen

Die Form ist reines Handwerk, das macht ihren lebendigen, archaischen Charakter aus. Das Eisen wird nur soweit verformt, wie es sich mit Kraft, doch ohne Gewalt biegen lässt. „Mich interessiert, wie aus einer identischen Grundform ein völlig anderer Körper entsteht“, sagt Jörg Bachinger. Mit geringfügigen, aber entscheidenden Eingriffen verändert er Quadrat und Rechteck durch Verkanten, Einschneiden, Biegen und Falzen zu immer wieder neuen, überraschenden Varianten und erzeugt so, bei gleichen Ausgangsvoraussetzungen, gänzlich unterschiedliche Formen. Geht die Biegung nach vorne oder zurück, bleibt der Schnitt eng oder wird er aufgeweitet, je nach-





dem ergeben sich überraschende Durchblicke und neue Aspekte in der gegenseitigen Beeinflussung von Form und Raum. Das Spiel mit Statik und Dynamik verleiht den Stücken Leichtigkeit, die Geometrie gerät sozusagen in Bewegung.

Dabei ist immer wieder verblüffend, welche weiche Anmutung der harte Stahl durch das Schmieden bekommen kann. Es sind nur geringfügige Unregelmäßigkeiten und Abweichungen von der Ausgangsform, die das Stück lebendig machen. Überlappungen, Aufzaltungen erwecken den Eindruck, es handle sich um leicht zu bearbeitendes Material, nicht um Formen, die in harter Präzisionsarbeit entstanden sind. Jörg Bachinger orientiert sich an der Natur, die Teile entwickeln sich nach einer inneren Logik und den Gesetzmäßigkeiten des Materials in harmonischem Verhältnis zueinander. Dieser Minimalismus überzeugt und lässt den Betrachter den immensen Arbeitsaufwand vergessen, der vonnöten ist, um aus einem Stahlrohling eine überzeugende Plastik zu gestalten. Nicht selten gibt das Ergebnis Rätsel auf. Zum Beispiel die aufstrebende Form, die Jörg Bachinger für das neue Polizeipräsidium in Straubing geschaffen hat (siehe Seite 26).

Es gibt nicht allzu viele Bildhauer, die das Eisen schmieden, und alle sind sie Einzelgänger. Jörg Bachinger, der nichts anderes will, als das Eisen nach seinen Vorstellungen in Form zu bringen, hat sich auf einen Weg gemacht, den er ganz alleine gehen will.

o.T., 2009, Stahl gesenkgeschmiedet, 5,40 x 1,70 x 1,40 m





o.T., 2009, Stahl geschmiedet, 17,5 x 32 x 10,6 cm





Es ist stets ein ebenbürtiger Wettstreit mit dem Material: Bestimmt von unabänderlicher physikalischer Materialeigenschaft, Wärme, Druck, akribischer Planung, Konzentration, Erfahrung, Beharrlichkeit.

o.T., 2009, Stahl geschmiedet, 24,3 x 25 x 5,8 cm



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 31,5 x 20 x 6,8 cm



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 11,8 x 24 x 18,2 cm

Die Bearbeitungsspuren – Abdrücke der Hydraulik, das Farbenspiel der Flamme, die Fettkreide und Meißelkerben zur Markierung – bleiben stehen. Es wird nichts kaschiert. Nur so ist die Arbeit authentisch.

o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 28,5 x 21,5 x 7,5 cm





Der Stahl – als homogener Werkstoff – hat keine Richtung.



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 29,3 x 19 x 4,5 cm



... reduzierter ... komprimierter ... Druck.



o.T., 2010, Prägedruck auf Bütten, 39 x 29 cm



o.T., 2010, Prägedruck auf Bütten, 28,5 x 38,8 cm



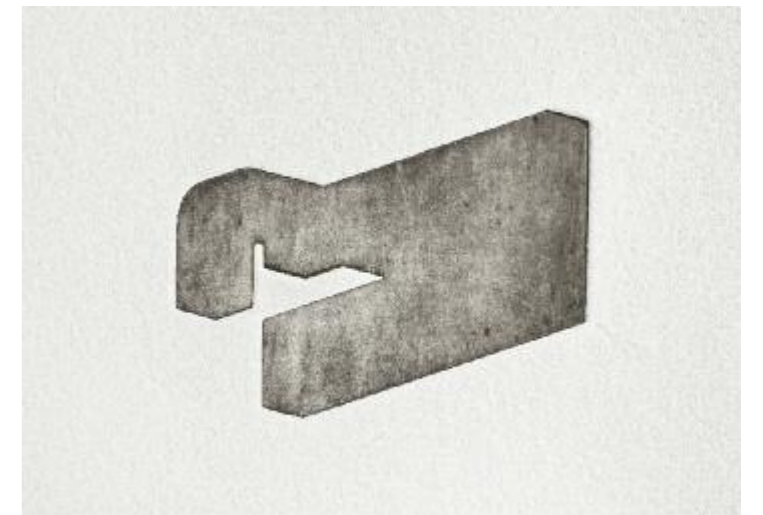
o.T., 2010, Prägedruck auf Bütten, 28,5 x 39 cm



o.T., 2010, Prägedruck auf Bütten, 28 x 39 cm



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 11,8 x 24 x 18,2 cm



o.T., 2010, Prägedruck auf Bütten, 28,2 x 39 cm



o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 24 x 22,4 x 5,5 cm

o.T., 2010, Prägedruck auf Büttel, 37,5 x 28 cm





o.T., 2010, Prägedruck auf Bütten, 39 x 28,8 cm

o.T., 2010, Stahl geschmiedet, 24 x 22,2 x 9,5 cm

Jörg Siegfried Bachinger

1972 in Deggendorf geboren
 1995 Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg
 2000 Universität Regensburg (Staatsexamen)
 seit 2001 freischaffender Künstler
 seit 2004 lebt und arbeitet mit eigenem Atelier in Parkstetten bei Straubing

www.jb-kunst.de

(E) Einzelausstellung
 (K) Katalog

Ausstellungen (Auswahl)

seit 2000 „Große Ostbayerische Kunstausstellung“, BBK Niederbayern/Oberpfalz, Regensburg (K)
 seit 2000 „Jahresschau“, Kunst- und Gewerbeverein Regensburg
 2002 „Jugendkunstpreis 2002“, Künstlergilde Ulm
 2003 „Minima Metall“, Produzentengalerie Passau (E)
 2004 „Junge Kunst“ (mit Katrin Buchzig und Teodor Buzu), St. Anna Kapelle Passau (K)
 2006 „Kunst aus Niederbayern“, BBK Niederbayern/Oberpfalz und BBK Niederbayern, Maximilianeum München
 2006 „3“ (mit Julia Knorr und Ina Steiner), Kunst- und Gewerbeverein Regensburg
 2006 „Symbiosen von Kunst und Lehre“, Galerie Weytterturm, Straubing
 2007 „60 Jahre BBK“, Regierung von Niederbayern, Landshut (K)

- 2007 „Begegnung mit dem Anderen“ (mit Rut Kohn und Sylvie de Mural), Hans-Reiffenstuel-Haus, Pfarrkirchen (K)
- 2008 „Landschaftserinnerungen“, BBK Niederbayern/Oberpfalz, Landkreisgalerie Schloss Neuburg (K)
- 2009 „besser ist“ (mit Leo Schötz), Cordonhaus Cham
- 2010 „Junge Kunst heute“, Museum Moderner Kunst Stiftung Wörlen, Passau
- 2010 Kunstverein Passau (mit Raimund Reiter), St. Anna Kapelle

Öffentliche Ankäufe/Objekte im öffentlichen Raum

- Polizeipräsidium Niederbayern, Straubing
- Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
- Stadt Deggendorf
- Klinikum Straubing
- Sparkasse Passau
- Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München

Preise/Stipendien

- 2004 Preisträger „Junge Kunst“, Passau
- 2005 Jahresschaupreis des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg
- 2010 Debütantenförderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Dank

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Debütantenausstellung „3 x junge Kunst“ vom 5. bis 27. Februar 2011 des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg e.V. und des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz.



Die Publikation wurde mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erstellt



EEW Pickhan Umformtechnik GmbH



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

- Umschlag o.T., 2010, Stahl geschmiedet, Wettbewerbsentwurf für das Landshuter Landesamt für Finanzen (vgl. S. 12/13)
- Autoren Ines Kohl, Leo Schötz, Cri Smolka
- Prepress a.b-PhotoDesign, Kellberg
- Fotografie Dionys Asenkerschbaumer, Heiner Morgenthal, Herbert Stolz, privat
- Druck Tutte Druckerei GmbH, Salzweg
- Bindung Buchbinderei Siegfried Loibl, Salzweg
- © 2011 Dietmar Klinger Verlag, Passau
www.klinger-verlag.de
- ISBN 978-3-86328-104-5
Printed in Germany

Mit dieser Ausgabe erscheinen 25 signierte und nummerierte Vorzugsausgaben mit einer Originalgraphik.

Exemplar Nr.

„Rost ist die kategorische Oberfläche von Stahl.
Für mich die einzig mögliche Patina.“

Jörg Siegfried Bachinger